

die der Pferdeeisenbahn Budweis—Linz—Gmunden naturgemäß einen besonderen Platz einräumt, wurden abgeschlossen.

Dr. Franz Pfeffer.

9. B ü c h e r e i.

Im Berichtsjahr 1951 wurden von 1539 Personen 2341 Werke mit zusammen 3047 Bänden außer Haus entlehnt. Die Benützung der Bibliothek im Lesezimmer war zeitweise sehr lebhaft. Wenn man in Betracht zieht, daß die Bücherei wegen Renovierungsarbeiten in der Kanzlei durch mehrere Wochen geschlossen war, dann muß immerhin eine neuerliche beachtliche Steigerung der Bibliotheksbenützung gegenüber 1950 festgestellt werden.

Der Bücherbestand wurde um 956 Werke mit 1197 Bänden vermehrt. Es wurden alle wichtigeren Neuerscheinungen des österreichischen Buchverlages auf den Wissensgebieten angekauft, die mit den Museumsdisziplinen zusammenhängen. Vom bibliophilen Standpunkt aus verdient die Erwerbung des Werkes: Abbildung sämtlicher geistlichen und weltlichen Ritter- und Damenorden, hrsg. von Peter Bohmanns Erben, geordnet und mit kurzem Text von F. K. Wietz, Prag 1821, besondere Erwähnung.

Wertvolle Spenden haben der Museumsbibliothek überlassen: Der französische Hochkommissär, das Hallwyl-Museum in Stockholm, das Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Steiermark, die Alpine Montangesellschaft, die Nationalbibliothek in Wien, der Magistrat der Landeshauptstadt Linz, das O.-Ö. Landesarchiv, die Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Oberösterreich, die Aktien-Gesellschaft der Kleinmünchener Baumwoll-Spinnereien und mechanischen Weberei, das Bundesrealgymnasium und die Bundesrealschule in Linz, der O.-Ö. Volkskredit, die Generaldirektion der VÖEST, die Landesbaudirektion und das Institut für Landeskunde. Aus dem Nachlaß Professor Schießers erhielt die Bibliothek das große Werk: Die Schutzhütten und Unterkunftshäuser in den Ostalpen, hrsg. von der Sektion des deutschen und österreichischen Alpenvereines 1909—1911.

Eigene Arbeiten ließen der Museumsbibliothek zukommen: Dr. Kurt Willvonseder, Direktor Dr. Kurt Vancsa, Regierungsrat Dr. Friedrich Morton, Sektionschef Dr. Karl Bardachzi, Professor Dr. Franz Becker, Hofrat Dr. Ernst Neweklowsky, Otfried Kastner, Univ.-Prof. Dr. Moritz Enzinger, Professor Dr. Hans Seidl, Dr. Hein-

rich Werneck, Dr. Josef Klimesch, Regierungsrat Hugo Skala und Emil Hofmann.

Der Bestand des oberösterreichischen Dichterarchivs erhielt eine wesentliche Bereicherung dadurch, daß sich auf Ersuchen der Bibliotheksleitung Bundesbahninspektor i. R. Hans Schwayer im Verein mit seinem Bruder Gottfried in hochherziger Weise entschloß, einen großen Teil des dichterischen Nachlasses seines Vaters Adolf dem Landesmuseum im Geschenkwege zu überlassen. Der Dichter wurde 1858 in Poysdorf in Niederösterreich geboren, lebte aber von 1897 bis zu seinem Tode im Mai 1922 in Linz. Auf Linzer Boden sind die meisten seiner Werke entstanden und wurden am Linzer Landestheater aufgeführt. Das Stück „Die Sittennote“ verschaffte Adolf Schwayer weiteste Volkstümlichkeit, wurde am Linzer Theater durch zwei Jahrzehnte hindurch immer wieder in den Spielplan aufgenommen und erlebte samt dem Stück „Ostern“ und der Tragödie „Bürgermeister Boyer“ zahlreiche Aufführungen auch in Wien und anderen Städten.

Durch Kauf konnten folgende Stifterreliquien sichergestellt werden: Ein Brief des Malers August Piepenhagen an Adalbert Stifter aus Prag vom 9. Oktober 1859; ein Brief des Johann Stifter aus dem Jahre 1880; zwei Briefe der Amalie Stifter an ihren Schwager, den Stiefbruder des Dichters Martin Mayer, vom 28. Jänner 1870 und vom 8. Mai 1872. Sowohl das Schreiben Piepenhagens als auch die beiden Briefe der Amalia geben inhaltlich interessante Fingerzeige für die Stifter-Forschung und werden daher vom Unterzeichneten in der Vierteljahrsschrift des Adalbert-Stifter-Institutes des Landes Oberösterreich veröffentlicht.

Die Handzeichnungen-Sammlung wurde durch 46 Blätter des Linzer Aquarellmalers Alois Greil vermehrt, die durch Ankauf aus dem Besitze der Schwiegertochter des Künstlers, Clara, an das Museum kamen. Es handelt sich bei diesem Bestand durchwegs um Skizzen und Illustrationsblätter, die die zeichnerische Begabung des Meisters klar erkennen lassen. Weiter wurden käuflich erworben eine Rötelzeichnung von dem in Frankenburg geborenen Maler Franz von Pausinger (1839—1915) und ein Aquarell „Partie bei Rindbach“ von Eduard Swoboda, geboren 1814 in Wien, gestorben 1902 in Hallstatt, ferner ein Holzschnitt von August Degn. Durch Ankauf von der Linzer Kunstschule sind nunmehr in der graphischen Sammlung Edeltraud Seidelmann durch einen Holzschnitt und die beiden

Linzer Anton Watzl und Theodor Bohdanowicz durch je eine Kohlezeichnung vertreten. Aus der Jahresausstellung der Künstlergilde Salzkammergut erhielt die graphische Sammlung des Landesmuseums durch Ankauf des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung je ein Blatt von Artur Brusenbauch und Anton Schmoller und zwei Blätter von Franz Schicker.

Dr. Otto Gerstl hat in entgegenkommendster Weise eine Reihe von Handzeichnungen dem Landesmuseum im Geschenkwege überlassen, die diesem 1938 beschlagnahmt worden waren. Darunter befinden sich eine Farbstiftzeichnung von Maximilian Liebenwein (1860—1926), eine aquarellierte Bleistiftzeichnung von Gottfried Seelos (1829—1900), drei Kohlezeichnungen von Koloman Moser (1868—1918), dem Mitbegründer der Wiener Sezession, und ein großes Aquarell von dem Linzer Maler und Graphiker Klemens Brosch, „Der Traunstein“. Auch ein Porträt Stelzhamers, eine Lithographie von Gabriel Decker aus dem Jahre 1843, wurde von Dr. Gerstl dem Landesmuseum für die Porträtsammlung geschenkt und ebenso mehrere wertvolle Blätter mit oberösterreichischen Ortsansichten für die graphische oberösterreichische Ortsansichten-Sammlung, die ihre Bestände in diesem Berichtsjahr um 85 Nummern vermehren konnte. Weit aus der größte Teil dieses Zuwachses sind Originalzeichnungen.

An der Ausstellung „Landschaften, Veduten, der Mensch in der Landschaft“ war die Museumsbibliothek maßgeblich beteiligt. Der erste Abschnitt dieser Schau, der graphische Blätter vorführte, wurde aus den Beständen der Handzeichnungen-Sammlung des Landesmuseums bestritten. Die Aufstellung dieses Teiles der Ausstellung wurde vom Unterzeichneten durchgeführt, der auch den diesbezüglichen gedruckten Katalogabschnitt bearbeitete. Bei der Werbeausstellung des Linzer Gutenberg-Verlages wurde der historische Teil, der die Entwicklung des Buchwesens skizzierte, fast zur Gänze aus den Beständen der Museumsbibliothek zur Darstellung gebracht. Die Aufstellung besorgte der Bibliothekar Dr. Alfred Marks. Die Ausstellung „100 Jahre Realschule“ wurde durch mehrere Greil-Aquarelle und eine Reihe von graphischen oberösterreichischen Ortsansichten bereichert.

Die Überführung von Bücherbeständen, die von den Benützern der Bibliothek wenig beansprucht werden, in das Bibliotheksdepot im Landhaus und die endgültige Neuaufstellung des reichen Bücher-

schatzes im Landesmuseum wurden fortgesetzt. Wissenschaftlicher Rat Franz Vogl ist weiterhin um die Neuordnung und Katalogisierung des Stelzhamer-Nachlasses bemüht. Magistrats-Rechnungsdirektor i. R. Heinrich Karrer und Fachlehrerin i. R. Johanna Wagner stellten ihre Kraft als freiwillige Mitarbeiter bei Ordnungsarbeiten vollkommen kostenlos zur Verfügung. Durch Beistellung außerordentlicher Mittel durch das Amt der oberösterreichischen Landesregierung konnte mit dem systematischen Nachbinden der Zeitschriftenbestände in größerem Ausmaß begonnen werden. In der Buchbinderwerkstätte der Frau Eleonore Klee wurde auch im Jahre 1951 eine Reihe wertvoller alter Werke sachgemäß restauriert.

Dr. Johann Oberleitner.

10. Institut für Landeskunde.

Die Arbeitsgemeinschaft für die Vorbereitung der historisch-kritischen Gesamtausgabe der Werke Franz Stelzhamers setzte ihre Arbeit fort. Der Gesamtausgabe geht eine Stelzhamer-Biographie von Dr. Hans Commenda voran, die im Stelzhamer-Gedächtnisjahr 1952 ausgegeben werden wird.

In der Schriftenreihe des Institutes erschienen als Band 3: Othmar Wessely, Musik in Oberösterreich (48 S., 30 Abb.) und Band 4: Kurt Holter, Altpernstein, Geschichte der Burg und Herrschaft Pernstein im Kremstal (64 S., 19 Abb.).

Heft 3/4 des Jahrganges 5 der vom Institut herausgegebenen Oberösterreichischen Heimatblätter erschien als Doppelheft unter dem Titel „Kunst in Österreich“ zum hundertjährigen Bestand des Oberösterreichischen Kunstvereins. Für den Jahrgang 6 wurde die Herausgabe der Vierteljahrsschrift des Adalbert-Stifter-Institutes des Landes Oberösterreich vorbereitet, die als Beilage der Heimatblätter und auch als selbständige Zeitschrift erscheint.

An der Vorbereitung des in Zusammenarbeit mit der oberösterreichischen Landesregierung erscheinenden Oberösterreich-Buches arbeitete der Unterzeichnete im kulturellen Teil mit.

Im Rahmen des Institutes leitete Prof. Dr. Ernst Burgstaller zur Gewinnung der Unterlagen für die volkskundlichen Karten des Oberösterreichischen Heimatatlases ein umfassendes Fragewerk ein (vgl. E. Burgstaller, Das Fragewerk zu den volkskundlichen Karten im Oberösterreichischen Heimatatlas, Oberösterreichische Heimatblätter, Jg. 5, S. 25 ff.), dessen erster Fragebogen im April 1951 an